



Nach Angriff auf 17-Jährigen: Zweifel an Berns Sicherheit

BERN. Nach der brutalen Prügelattacke auf einen jungen Mann beim Bahnhof ist der Aufschrei gross: Auch die SP sieht Handlungsbedarf.

Mitten in Bern wurde in der Nacht auf Samstag ein 17-Jähriger von einem Schlägertrupp verfolgt und bewusstlos geprügelt (20 Minuten berichtete). Dieser Vorfall lässt jetzt in Bern den Ruf nach mehr Sicherheit rund um den Bahnhof laut werden. Während Länggass-Anwohner und bürgerliche Politiker schon seit längerem von der No-Go-Area Grosse Schanze sprechen, sieht nun auch die SP Handlungsbedarf. An einem Abendspaziergang im Septem-

ber will sie zusammen mit Sicherheits- und Gewaltexperten unter dem Motto «Sichere Stadt Bern?» Brennpunkte wie die Grosse Schanze, die Heiliggeist-

kirche und die Schützenmatte besichtigen. «Falls sich während des Spaziergangs Lösungen ergeben, werden wir politisch handeln», so Stadt-

rätin Leyla Gül.

Für FDP-Stadtrat Philippe Müller ist klar: «Es gibt in Bern definitiv Gegenden, wo man nachts aufpassen muss. Dazu gehört etwa das Gebiet rund um den Bahnhof.» Zwar hat das Volk im März entschieden, die Polizeipräsenz um 30 Prozent zu erhöhen. «Ob das reicht, werden wir sehen», sagt Müller.

Vier der sieben Schläger sitzen noch in U-Haft. SVP-Grossrat Erich Hess fordert harte Strafen für solche Fälle: «Das Jugendstrafrecht muss verschärft werden.» **NORA CAMENISCH**



Tagsüber belebt, nachts No-Go-Area: Gebiet um den Bahnhof Bern. **NU**

Umfrage: Fühlen Sie sich am Berner Bahnhof noch sicher? Abstimmen auf

20 MINUTEN ONLINE